

## Bemerkungen

*o* = Klavier, oberes System; *u* = Klavier, unteres System; *PN* = Plattennummer; *T* = Takt; *Vc* = Violoncello

### Quellen:

- D (DP, DS) Deutsche Erstaussage (Partitur, Stimme): Kistner, Leipzig 1843, PN 1395; Exemplar Deneke 137, Bodleian Library, Oxford.
- D 1 Neustich Kistner ca. 1850 (Partitur, Stimme), PN 1395; Exemplar Mus. 195 c. 59, Bodleian Library, Oxford.
- E Englische Erstaussage (Klavierstimme [nicht Partitur!], Cellostimme); Ewer, London 1843 (?), ohne PN; Exemplar Mus. 195 b. 1, Bodleian Library, Oxford.
- E 1 verbesserte Auflage von E, ca. 1860, Stichplatten von E; Exemplar Deneke 274 (2), Bodleian Library, Oxford.

Die Sonate op. 58 erschien zuerst bei Kistner (D; in den Teilen DP, DS). DS weicht in einigen Details, vor allem in der Dynamik und in der Bogensetzung, von DP ab. Die englische Erstaussage (E) ist in Stimmen für Klavier und Violoncello erschienen, eine Partitur fehlt (lediglich der relativ kurze langsame Satz ist in E in Partitur notiert). Die Violoncellostimme von E gibt gelegentlich den Text von DP genauer wieder als DS, bietet andererseits aber wieder neue Varianten, deren Herkunft unklar ist. Auch in der Klavierstimme von E finden sich vereinzelt Textvarianten. Einige Jahre nach Mendelssohns Tod, ca. 1850, erschien ein Neustich bei Kistner (D 1), der lediglich offensichtliche Stichfehler, zumeist Notenfehler, der Erstaussage verbessert und einige unwesentliche Abweichungen bietet, im übrigen aber an der Diskrepanz zwischen Partitur und Stimme nichts ändert. Dieser Neustich verwendet die Raumaufteilung von D und kann durch die so erzielte verblüffende Ähnlichkeit und die gemeinsame

Plattennummer leicht mit D verwechselt werden. Eine Neuauflage der englischen Erstaussage von ca. 1860 (E 1) bereinigt auf dem Weg der Plattenkorrektur einige Stichfehler von E. Die im Titelblatt von D angegebene französische Ausgabe (Benacci et Peschier, Lyon) blieb unauffindbar. Es ist nicht auszuschließen, dass sie nie zustande kam.


Unsere Ausgabe folgt DP, denn diese wurde nach einer Vorlage des Komponisten – wohl der autographen Partitur – gestochen und von ihm Korrektur gelesen (siehe Vorwort). DS mag auf eine Abschrift zurückgehen (wohl kaum auf ein Autograph), die Abweichungen können vom Komponisten oder von einem Cellisten stammen, sie müssen jedenfalls nicht zwangsläufig authentisch sein. Auch darf bezweifelt werden, dass der Komponist die Fahne von DS korrigiert hat. Obwohl also in unserer Ausgabe DP Grundlage für den gemeinsamen Text des Violoncellos in Partitur und Stimme ist, sollen dabei doch die Eigenheiten von DS nicht ganz vernachlässigt werden. Deshalb werden gelegentlich musikalisch sinnvolle Zeichen, die sich nur in DS finden – in DP also fehlen –, durch eckige Klammern gekennzeichnet in Partitur und Spielstimme unserer Ausgabe übernommen. Weitere wichtige Besonderheiten von DS werden in den Bemerkungen genannt. Nur in Ausnahmefällen wird die Lesart von DS übernommen und die von DP in den Bemerkungen beschrieben.

Angaben zu Textbesonderheiten des Klaviers beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf DP. Textvermischungen mit E wurden vermieden. Notenabweichungen zu E werden aber dann mitgeteilt, wenn es sich nicht um offensichtliche Stichfehler handelt. Denn hier liegen wohl authentische Varianten vor. Andererseits haben diese Abweichungen den Charakter der Beliebigkeit und Zufälligkeit (oft z. B. kommen einzelne Akkordtöne hinzu bzw. fallen weg). Es handelt sich jedenfalls nicht um eine stringente Überarbeitung des Werks in dem Sinn, dass von einer gezielten Fassung letzter Hand gesprochen werden könnte. So scheint es uns berechtigt und nur scheinbar widersinnig, die

frühere Quelle für die wichtigere zu halten. Dort, wo D 1 eindeutige Stichfehler von D verbessert, wird die Lesart von D 1 wiedergegeben. Die Kürzungszeichen Punkt und Strich werden in den gedruckten Quellen so unsystematisch verwendet, dass eine durchgehende Differenzierung in einer Neuauflage keinen Sinn ergibt. Deshalb wird meistens der Punkt gesetzt. Nur an ganz eindeutigen Stellen wird der Strich (Tropfenform) wiedergegeben. Runde Klammern verdeutlichen, dass das betreffende Zeichen in den Quellen fehlt, aber vom Herausgeber für notwendig gehalten wird.

### 1. Satz, Allegro assai vivace

36 Vc: DS ohne *ff*.

75, 77 Vc: Legatobögen in DS nur über den beiden letzten .

83 o: Textvariante E: 1. Akkord zusätzlich  $d^1$ .

174 Vc: Bogen fehlt in DS.

177/185 Vc: Textvariante E: Punktierter Viertelnote  $d^1$ , gefolgt von Viertelnote  $cis^1$ .

179 Vc: Legatobogen in DS von 1.–4. Note.

192, 194 u: Textvariante E: 2. Akkord zusätzlich  $d^1$ .

238 Vc: *pp* in DP erst zu Beginn T 239. Bogen in DS bis T 240.

243 Vc: Bogen in DS bis T 244.

245 Vc: Bogen in DS bis T 246.

252 Vc: Bogen fehlt in DS.

253 o: Textvariante E: 1. Akkord *gis* statt *a*.

255, 257, 259 Vc: *sf* fehlt in DS.

267 Vc: Legatobogen fehlt in DS.

268 Vc: Zwei Bögen (1.–3. und 4.–6. Note) in DS.

301, 303 o: Textvariante E: Akkorde  $a/c^1/g^1$  und  $a/c^1/fis^1$ .

346 u: Textvariante E: 2. Akkord ohne  $h^1$ .

351 o:  $h^1$  gemäß handschriftlicher Korrektur eintragung in E 1; in den übri- gen Quellen  $a^1$ .

365/369 f. Vc: Ein Bogen über zwei Takte in DS.

389 Vc: Bogen reicht in DS bis zum *B* in T 392.

398 o: Textvariante E: 2. Akkord ohne  $e^1$ .

## 2. Satz, Allegretto scherzando

An den Pizzicatostellen fehlen in DS die Stakkatopunkte. DP wird aber durch E bestätigt (die Stimme von E setzt Stakkatopunkte).

101 o: Textvariante E: Letzter Akkord ohne  $d^1$ .

105 Vc: Bogen in DS nur bis  $h$ .

128 Vc: Stakkatopunkte bei den drei letzten  $\text{♪}$  in DS.

133 o: Textvariante E: Letzter Akkord ohne  $fis^2$ .

165 o: Stakkatopunkt auf 3.  $\text{♪}$

## 3. Satz, Adagio

9 f. u: Textvariante E:  $e$  fehlt.

12 Vc: Letzter Bogen in D (DP, DS) bis  $e^1$ ; siehe aber T 19.

13 u: Textvariante E: Im 1. Akkord fehlt  $fis$ , im 2.  $fis/a$ .

17 Vc: Bogen in DS über 2.–5. Note.

25 o: Textvariante E: Letzter Akkord  $fis/a/c^1/e^1/fis^1$ .

32 Vc: 2. Bogen in DS bis zur letzten Note  $d$ .

36 Vc: Legatobogen von 1. bis 9. Note in DP (Stakkatopunkt zur 1. Note); 2 Legatobögen (von 2.–6. und 7.–9. Note) in DS.

T 45: Textvariante E: Statt Viertelnote  $a$  auf zwei und vier unten Triolenachtelnote  $a$  auf zwei und vier (jeweils nur die 1. Triolenachtel) oben.

46 Vc: Haltebogen zu T 47 fehlt in DS.

## 4. Satz, Molto Allegro e vivace

5 Vc: Stakkatopunkt zu 1. Note in DP; wohl irrtümlich.

12 Vc: Bogen gemäß DS; in DP erst ab T 13.

38 u:  $H/d$  gemäß D 1; in D und E nur  $d$ .

58 u: Stakkatopunkt auf drei.

90 u: Stakkatopunkt auf drei.

92 u: Stakkatopunkt auf eins.

93 u: Stakkatopunkte auf eins und drei.

94 u: Stakkatozeichen (Strich) auf drei.

94 Vc:  $\sharp$  vor letztem  $\text{♪}$   $dis^1$  in DS.

111 Vc: Bogen in DS bis zu T 112.

112–114 Vc: Bögen in DS über 4 Noten.

131 Vc: Bögen gemäß DS; in DP nur ein Bogen von  $fis^1$ – $h$ . Siehe aber T 133 ff.

141 o: Textvariante E: Statt Akkord nur  $eis^2$  auf eins.

160 Vc: Bogen in DS ab 2. Note.

173 u:  $gis$  auf drei gemäß E; D hat  $h$ . Siehe aber T 65.

176 o: Drittleztes  $\text{♪}$   $g$  gemäß D 1; in D und E  $a$ .

176 u: Viertel  $Gis/f$  gemäß D 1; in D und E Halbenoten.

179 Vc: 2. Bogen gemäß DS; in DP nur bis  $H$  T 180.

202 u: Notentext auf vier gemäß D und D 1; E hat Achtel  $G/g$  und  $Fis/fis$ ; E 1:  $Fis/fis$  und  $E/e$ , womit an T 92 vier angeglichen wird.

206 o: Letzter Akkord irrtümlich  $a^1/cis^2/fis^2$ ; in D 1  $a^1/cis^2/g^2$ ; E hat  $a^1/e^2/g^2$ , gemäß der Parallelstelle T 96.

207 o: Vorletzte Oktave irrtümlich  $fis^1/fis^2$ ; in D 1, E und E 1 korrekt.

209 Vc: Bogen in DS bis zum  $h$  T 210.

210 Vc: Bogen in DS bis zum  $cis^1$  T 211.

214 Vc: Bogen gemäß DS; in DP geteilt.

216 Vc: Bogen in DP und DS geteilt; siehe aber T 102/104.

217–219 Vc: Abweichende Bögen in DS. Bogen von T 217 bis zum  $cis$  in T 218 und Bogen von T 218 drei bis zum  $Cis$  in T 219. In DP endet der Bogen in T 219 auf  $C$ .

235 Vc: E rhythmisiert bereits analog T 236.

247 f. o: Textvariante E: Jeweils 2. Akkord ohne  $fis^2$ .

249, 251: Pedalbezeichnung nach D 1; in D 1. \* erst in T 250 eins, 2. fehlt.

249, 251, 253 u: Textvariante E: Akkord auf eins fehlt.

254–256 Vc: In DP und DS zwei Bögen. DP setzt in T 256 neu an, DS bereits in T 255, gemäß dem unterschiedlichen Zeilenumbruch.

256:  $f$  gemäß E; D hat  $ff$ .

257 u: Textvariante E:  $cis/g/a$  statt  $cis/g$  auf drei.

259 o: Textvariante E: Akkord auf zwei entfällt, weil 1. Akkord Verlängerungspunkte hat.

## Comments

$u$  = piano, upper staff;  $l$  = piano, lower staff; PN = plate number; M = measure;  $vc$  = violoncello

### Sources:

- G (GS, German first edition (score, GP) part). Leipzig: Kistner, 1843; PN 1395. Copy consulted: Deneke 137, Bodleian Library, Oxford.
- G1 New engraving by Kistner, c. 1850 (score, part), PN 1395. Copy consulted: Mus. 195 c. 59, Bodleian Library, Oxford.
- E English first edition (piano part [not in score!], cello part). London: Ewer, 1843 (?); no PN. Copy consulted: Mus. 195 b. 1, Bodleian Library, Oxford.
- E 1 Revised edition of E using original plates, c. 1860. Copy consulted: Deneke 274 (2), Bodleian Library, Oxford.

The Cello Sonata, op. 58, was first published by Kistner (G, subdivided into GS and GP). GP departs from GS in several details, especially with regard to dynamics and the placement of slurs. The English first edition (E) appeared with separate parts for piano and cello, but not in score form except for the relatively brief slow movement. The cello part of E occasionally presents the text of GS more accurately than GP, but it also has some new alternative readings of uncertain origin. The piano part of E likewise has a number of isolated variants. Around 1850, a few years after Mendelssohn's death, a new engraving of the piece was issued by Kistner (G 1). Although it corrects a few obvious engraver's errors in the first edition (generally in pitch) and presents a few insignificant departures of its own, it otherwise left intact the discrepancy between the score and the part. Since this new engraving has the same spatial layout as G, it can easily be mistaken for G, given their strikingly similar appearance and

identical plate numbers. A new impression of the English first edition, issued around 1860 (E 1), removes several engraver's errors in E by altering them in the plates. The French edition mentioned on the title page of G (Lyons: Benacci et Peschier) has never been located and may perhaps never have existed.

Our edition follows GS, which was engraved and proofread from a master copy prepared by the composer himself, probably the autograph score (see Preface). GP may derive from a copyist's manuscript, but hardly from an autograph. Its discrepancies may stem from the composer or from a cellist, but they need not necessarily be authentic. It is also doubtful that the composer ever proofread GP. Thus, although our edition takes GS as the textual basis for the cello, both in the score and in the instrumental part, the peculiarities of GP should not be dismissed altogether. A few musically meaningful signs found only in GP (and hence missing in GS) have therefore been included in our edition in both the score and the part, enclosed in square brackets. Other important features of GP are mentioned in the comments. Only in exceptional cases have we adopted a reading from GP and described the reading from GS in the comments.


Unless otherwise indicated, information on textual peculiarities in the piano part refer to GS. We have avoided inserting textual readings from E. However, discrepancies in the musical text of E are reported in the comments wherever they go beyond obvious engraver's errors, for they probably have Mendelssohn's authorial sanction. On the other hand, these discrepancies seem random and arbitrary, being often nothing more than single notes added to or omitted from chords. In any event, since E does not represent a rigorous revision of the work to produce a final and definitive version, we consider it warranted, if seemingly nonsensical, to treat the earlier print as the more important of the two sources.

We have reproduced those readings from G 1 that rectify obvious engraver's

errors in G. The printed sources use dots and strokes so unsystematically as articulation marks that it seemed pointless to distinguish between them in a modern edition. Accordingly, we have generally preferred the dot, reserving the stroke (in its teardrop shape) only in a few completely unambiguous passages. Parentheses indicate that the sign in question is missing in the sources but deemed necessary by the editor.

### Movement 1, Allegro assai vivace

36 vc: GP lacks *ff*.

75, 77 vc: GP slurs only final two 

83 u: Textual variant in E: additional  $d^1$  in first chord.

174 vc: Slur missing in GP.

177/185 vc: Textual variant in E: dotted quarter-note  $d^1$  followed by quarter-note  $c^{\sharp 1}$ .

179 vc: GP slurs notes 1-4.

192, 194 l: Textual variant in E: additional  $d^1$  in second chord.

238 vc: GS postpones *pp* to beginning of M 239. GP extends slur to M 240.

243 vc: GP extends slur to M 244.

245 vc: GP extends slur to M 246.

252 vc: Slur missing in GP.

253 u: Textual variant in E:  $g^{\sharp}$  instead of  $a$  in first chord.

255, 257, 259 vc: *sf* missing in GP.

267 vc: Slur missing in GP.

268 vc: GP has two slurs (on notes 1-3 and 4-6).

301, 303 u: Textual variant in E: chords read  $a/c^1/g^1$  and  $a/c^1/f^{\sharp 1}$ .

346 l: Textual variant in E:  $b^1$  omitted in second chord.

351 u:  $b^1$  taken from handwritten correction inserted in E 1; all other sources read  $a^1$ .

365/369 f. vc: GP has single two-bar slur.

389 vc: GP extends slur to  $Bb$  in M 392.


398 u: Textual variant in E:  $e^1$  omitted in second chord.

### Movement 2, Allegretto scherzando


GP lacks staccato dots in the pizzicato passages. However, GS is confirmed by E, where the cello part has staccato dots.

101 u: Textual variant in E:  $d^1$  omitted in final chord.

105 vc: GP ends slur on  $b$ .

128 vc: GP has staccato dots on final three 

133 u: Textual variant in E:  $f^{\sharp 2}$  omitted in final chord.

165 u: Staccato dot on third 

### Movement 3, Adagio

9 f. l: Textual variant in E:  $e$  omitted.

12 vc: G (GP, GS) extends final slur to  $e^1$ ; however, see M 19.

13 l: Textual variant in E:  $f^{\sharp}$  omitted in chord 1 and  $f^{\sharp}/a$  in chord 2.

17 vc: GP slurs notes 2-5.

25 u: Textual variant in E: final chord reads  $f^{\sharp}/a/c^1/e^1/f^{\sharp}$ .

32 vc: GP extends second slur to final  $d$ .

36 vc: GS slur notes 1-9 (staccato dot on note 1); GP has two slurs (on notes 2-6 and 7-9).

45: Textual variant in E: instead of quarter-note  $a$  on beats 2 and 4 below, triplet eighth-note  $a$  on beats 2 and 4 above (on each initial triplet eighth-note only).

46 vc: Tie to M 47 missing in GP.

### Movement 4, Molto Allegro e vivace

5 vc: GS has staccato dot on note 1, probably by mistake.

12 vc: Slur as given in GP; postponed to M 13 in GS.

38 l:  $B/d$  taken from G 1; G and E only read  $d$ .


58 l: Staccato dot on beat 3.

90 l: Staccato dot on beat 3.

92 l: Staccato dot on beat 1.

93 l: Staccato dots on beats 1 and 3.

94 l: Staccato mark (stroke) on beat 3.

94 vc: GP has  $\sharp$  on final   $d^{\sharp 1}$ .

111 vc: GP extends slur to M 112.


112-114 vc: GP has four-note slurs.

131 vc: Slurs as given in GP; GS has only one slur on  $f^{\sharp 1}-b$ . However, see M 133 ff.

141 u: Textual variant in E:  $e^{\sharp 2}$  on beat 1 instead of chord.

160 vc: GP starts slur on note 2.

173 l:  $g^{\sharp}$  on beat 3 taken from E; G has  $b$ . However, see M 65.

176 u: Third-from-last   $g$  taken from G 1; G and E have  $a$ .

- 176 l: Quarter-note  $G\sharp/f$  taken from G 1; G and E have half-notes.
- 179 vc: Second slur as given in GP; ends on  $B$  of M 180 in GS.
- 202 l: Text on beat 1 taken from G and G 1; E has eighth-note  $G/g$  and  $F\sharp/f\sharp$ , while E 1 has  $F\sharp/f\sharp$  and  $E/e$  to conform with beat 4 of M 92.
- 206 u: Final chord mistakenly given as  $a^1/c\sharp^2/f\sharp^2$ ; G 1 reads  $a^1/c\sharp^2/g^2$ ; E has  $a^1/e^2/g^2$  as in the parallel passage M 96.
- 207 u: Next-to-last octave mistakenly given as  $f\sharp^1/f\sharp^2$ ; correct in G 1, E and E 1.
- 209 vc: GP extends slur to  $b$  in M 210.
- 210 vc: GP extends slur to  $c\sharp^1$  in M 211.
- 214 vc: Slur as given in GP; divided in GS.
- 216 vc: Slur divided in GS and GP; however, see M 102/104.
- 217–219 vc: Different slurring in GP: slur from M 217 to  $c\sharp$  in M 218 and another from beat 3 of M 218 to  $C\sharp$  in M 219. GS ends slur on  $C$  in M 219.
- 235 vc: Rhythm in E already analogous to M 236.
- 247 f. u: Textual variant in E:  $f\sharp^2$  omitted in every second chord.
- 249, 251: Pedal marks as given in G 1; G postpones first  $\ast$  to beat 1 of M 250 and omits second  $\ast$ .
- 249, 251, 253 l: Textual variant in E: chord on beat 1 omitted.
- 254–256 vc: GS and GP have two slurs. Due to the different line breaks, GS starts new slur in M 256, GP in M 255.
- 256:  $f$  as given in E; G has  $ff$ .
- 257 l: Textual variant in E:  $c\sharp/g/a$  instead of  $c\sharp/g$  on beat 3.
- 259 u: Textual variant in E: chord on beat 2 superfluous because first chord dotted.

München, Frühjahr 2001  
Ernst-Günter Heinemann